

PAUL STELKENS

# EIN PFARRER FÜR KÖNIGSDORF



Hans-Joachim Kampmann  
zum 75. Geburtstag



**Ein Pfarrer für Königsdorf**  
**Hans-Joachim Kampmann zum 75. Geburtstag**

Dokumentation

von

PAUL STELKENS

ISBN 978-3-00-040961-5

Ausgabe für das Stadtarchiv Frechen  
2013

Eine verkürzte Fassung ist in den Pulheimer Beiträgen zur Geschichte, Band 37, 2012, S. 326 – 338, des Vereins für Geschichte e.V. erschienen. Die Rechte an der Dokumentation liegen beim Autor. Herunterladen und Kopieren, auch auszugsweise, außer zu privaten Zwecken bedürfen der Zustimmung des Autors. Die Rechte an den Bildern liegen ausschließlich bei den jeweils angegebenen Quellen.

Autor: Prof. Dr. Paul Stelkens, Vorsitzender Richter am Oberverwaltungsgericht für das Land NRW a.D., 50226 Frechen – Königsdorf, Holbeinstr. 47, [www.sbs.beck.de](http://www.sbs.beck.de).

Es ist noch nicht so lange her, dass Pfarrer und Lehrer das historische Gedächtnis eines Dorfes waren und die kulturellen Aktivitäten um sich versammelten. Oft gingen die ersten denkmalpflegerischen Maßnahmen eines Ortes auf ihre Forschungen zurück. Die von Pfarrern oder Lehrern geschriebenen Ortsgeschichten, Pfarrchroniken und Schulchroniken gaben nicht nur Einblicke in das Pfarr- und Schulleben, sondern waren oft die einzigen schriftlichen Belege für die das Dorf bewegenden zeitgeschichtlichen Ereignisse. So auch in Königsdorf. Als Beispiele nur: Ohne die Chronik des Dechanten Joseph Hansen von 1.1.1928 – 1958, die bis zur Zeit der Pfarrgründung im Jahr 1888 unter dem Pfarrer Josef Vollrath zurückgeht<sup>1</sup>, und die Schulchronik der Johannes Grundschule, beginnend in der Volksschulzeit des Jahres 1909<sup>2</sup>, wäre eine Aufarbeitung der Königsdorfer Geschichte nicht möglich. Nicht von ungefähr griff vor allem der Königsdorfer Chronist und Journalist Helmut Weingarten in seinem Königsdorfbuch<sup>3</sup> und in zahlreichen Berichten zur Königsdorfer Geschichte im Kölner Stadt-Anzeiger auf diese Chroniken zurück. Hans-Joachim Kampmann stand in der ihm eigenen Art in dieser Tradition; Königsdorf und die Königsdorfer lagen ihm am Herzen.

Hans-Joachim Kampmann, am 3.3.1937 in Neuss geboren, kam vor fast vierzig Jahren am 29.6.1974 als Pfarrer in die Gemeinde Königsdorf<sup>4</sup>, bestehend aus Groß- und Kleinkönigsdorf, Neufreimersdorf und Neubuschbell. Pfarrer Kampmann engagierte sich nicht nur als Seelsorger in einer Aufbruchzeit des II. Vatikanischen Konzils, sondern wurde auch mit den Problemen eines Ortes konfrontiert, der sich rasant veränderte. Zu dieser Zeit befand sich das durch Landwirtschaft und Steinzeugindustrie geprägte Straßendorf<sup>5</sup> in einem städtebaulichen und sozialen Umbruch. Nach dem Krieg war der Ort bereits durch den Zuzug von Flüchtlingen und Ausgebombten so angewachsen, dass die 1907 zwischen Groß- und Kleinkönigsdorf errichtete Schule 1952 erweitert werden musste. In ihrem Umfeld musste wenig später, 1960, für die zugezogene evangelische Bevölkerung eine eigene Kirche gebaut werden; hier wirkte seit 1968 Pfarrer Helmut Schmale<sup>6</sup>. Um den in den 1970er Jahren folgenden massiven Zuzug von Städtern aus dem Kölner Raum aufzufangen, wuchsen neue Einfamilienhaus-Siedlungen rund um das Dorf aus dem Ackerboden<sup>7</sup> - eine Entwicklung, die erst kürzlich durch die Neubaugebiete in der Widdau und auf dem Rotental ihren Abschluss gefunden hat. Wenige Monate nach der Ankunft des neuen Pfarrers Kampmann wurde dieser Ortsteil zudem durch die kommunale

---

<sup>1</sup> Titellei der in Deutscher Schreibschrift verfassten Chronik: „CHRONIK "St. Sebastianus" Königsdorf 1.1.1928 – 1958 von Dechant Jos. Hansen“. Original im Pfarrarchiv der Gemeinde St. Sebastianus. Maschinenschriftliche Abschriften besitzen manche Haushalte im Ort.

<sup>2</sup> Schul-Chronik für die Volks-Schule zu Großkönigsdorf, begonnen am 1.04.1909 von Hauptlehrer Bauer. Dort unter II. Geschichte des Ortes. Zur Chronik und zur Schule s. auch Herwart Griese, Die Schule in Königsdorf, in Egon Heeg, Axel Kurth, Peter Schreiner (Hg.), Königsdorf im Rheinland, 2011, S. 482 ff. S. auch die Arbeiten von Rudolf Niemann (Schulleiter in Hückeln), Kleinkönigsdorf-Aus seiner Geschichte und seinem Brauchtum, 1955. Unvergessen im Ort ist das gesellschaftliche Engagement von Lehrer Johannes Bell, 1906 bis 1927 Lehrer der Klein- und Großkönigsdorfer Schule.

<sup>3</sup> Helmut Weingarten, Königsdorf, 1989; seit Langem vergriffen. Das von Egon Heeg, Axel Kurth, Peter Schreiner 2011 herausgegebene Buch, Königsdorf im Rheinland, Fußn. 2, ist Helmut Weingarten gewidmet.

<sup>4</sup> Daten nach Helmut Weingarten, Fußn. 3, S. 156.

<sup>5</sup> Egon Heeg, Axel Kurth, Peter Schreiner (Hg.), Fußn. 2, dort Werner Madsack, Steinzeugherstellung in Königsdorf, S. 382 ff. und Paul Stelkens, Die Hensmann-Villa in Großkönigsdorf - Ein Plädoyer für den Denkmalschutz, zugleich ein Beitrag zur Baugeschichte Königsdorfs im Umfeld seines 170-jährigen Bahnhofs, S. 402 ff.

<sup>6</sup> Helmut Weingarten, Fußn. 3, S. 73 ff., Marianne Madsack, Die evangelische Gemeinde Königsdorf, in Egon Heeg, Axel Kurth, Peter Schreiner (Hg.), Fußn. 2, S. 686 ff.

<sup>7</sup> Zur Ortsentwicklung z.B. Helmut Weingarten, Fußn. 3, S. 15 ff; Peter Schreiner in Egon Heeg, Axel Kurth, Peter Schreiner (Hg.), Fußn. 2, S. 13 ff, 17f.

Neugliederung aus dem Gemeindegebiet Lövenichs aus- und in das Stadtgebiet Frechens eingegliedert; die Stadt Frechen erhielt in einer juristischen Sekunde ihren größten Vorort.

In diese Umbruchphase brachte sich der neue Pfarrer ein. Die bauhandwerklichen und bauplanungstechnischen Fähigkeiten des Pfarrers, sein Organisationstalent und sein Kunstverständnis fanden sofort ein weites Betätigungsfeld. Bereits Ende der 1960er Jahre hatte sich gezeigt, dass die alte St. Sebastianuskirche von 1879 für den ständig wachsenden Ortsteil nicht mehr ausreichte. Pfarrer Johannes Thomè und die Kirchengemeinde hatten ab 1973 mit dem Architekten Günter Hagen begonnen, den Bau einer neuen Kirche mit Gemeindezentrum, dem Hildeboldzentrum, zu planen. Unter Pfarrer Kampmann wurden die Bauten errichtet und 1976 eingeweiht. Das Hildeboldzentrum rundete das städtebauliche Ensemble zwischen Groß- und Kleinkönigsdorf ab, das mit den Volksschulgebäuden und der Errichtung der Evangelischen Kirche seinen Anfang nahm<sup>8</sup>.

Engagiert und nicht immer unumstritten nahm der Pfarrer auch auf die innere Gestaltung der neuen Kirche Einfluss, wobei in dem für damalige Ansichten modernen Bau Bezüge zum alten Königsdorf nicht fehlen durften. So wurde 1980 – 1982 die auf das 16. Jahrhundert zurückgehende Kreuzigungsgruppe an der unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Klostermauer an der Aachener Straße wegen ihres schlechten Zustandes durch eine Nachbildung ersetzt und restauriert. Als Geschenk des Eigentümers erhielt sie in der Kirche ihren neuen Platz. Der Künstler Paul Nagel fügte die Gruppe in einen aus Eisenträgern geschaffenen Lebensbaum ein. 1989 stellte sich heraus, dass die barocken Originale der beiden Assistenzfiguren der Maria und des Johannes ihrerseits durch Kopien Ende des 19. Jahrhunderts ersetzt worden waren. Über den Kunsthandel gelangten sie in das Museum der Schönen Künste in Budapest. Pfarrer Kampmann bat die Museumsleitung darum, die Figuren zurückzugeben. Sie sind allerdings in Budapest geblieben und dort inzwischen hervorragend restauriert worden<sup>9</sup>. Auch der Kirchenvorplatz wurde mit Kunstwerken bestückt: 1982 konnte der Pfarrer als Geschenk des Bildhauers Helmut Moos und mit Hilfe von Stiftern aus der Gemeinde die eindrucksvolle

---

<sup>8</sup> Zur Baugeschichte des Hildeboldzentrums mit Kirche und zur Innenausstattung s. nur Helmut Weingarten, Fußn. 3, S. 63 ff.; aus kunsthistorischer Sicht vor allem Helmut Fußbroich, Die katholischen Kirchen von Frechen-Königsdorf, in Egon Heeg, Axel Kurth, Peter Schreiner (Hg.) Fußn. 2, S. 552 ff, 574 ff. Zur Kreuzigungsgruppe dort S. 577 ff. Egon Heeg, Die „Aachener Straße“ und Königsdorf - Die Geschichte einer Beziehung, in Egon Heeg, Axel Kurth, Peter Schreiner (Hg.), Fußn. 2, S.75 ff, 96 hat nachgewiesen, dass die Kreuzigungsgruppe im 18. Jh. auf der gegenüberliegenden Seite der Aachener Straße an einer Kapelle gestanden hat. Zur Restaurierung der Kreuzigungsgruppe Helmut Weingarten in KStA 20.01.1978, abgedruckt in Dorfgemeinschaft St. Magdalene 1948 Kleinkönigsdorf e.V., Königsdorf im Pressespiegel von 1911 – 2007, 2009, S. 116, im Folgenden zit. Pressespiegel. Ferner Gerhard Feiske KStA 28.12.1978, Archiv Dorfgemeinschaft. Zur Schenkung durch den Eigentümer s. Gerhard Feiske KStA 13.06.1979, abgedruckt Pressespiegel S. 122, und zur Überführung in die Kirche Helmut Weingarten KStA 7.1.1982, Pressespiegel S. 127.

<sup>9</sup> Dazu Helmut Weingarten, KStA 3.08.1991, Archiv Dorfgemeinschaft; ders., Die Wiederentdeckung der Königsdorfer Assistenzfiguren, in Egon Heeg, Axel Kurth, Peter Schreiner (Hg.), Fußn. 2, S. 710 ff. Egon Heeg berichtet in einer Mail an den Autor vom 31.07.2012: „Die beiden ursprünglichen Assistenzfiguren der Maria und des Johannes befinden sich nach wie vor im Budapester Museum der bildenden Künste. Sie sind mittlerweile vorbildlich (polychrom) restauriert. Dem Johannes fehlen jedoch die Hände, die 1912 noch vorhanden waren, jedoch schon 1916, als das Museum die Figuren ankauft, verschwunden waren. Die beiden Figuren werden aktuell dem in Köln seit 1487 tätig gewesenen niederländischen Holzschnitzer Tilmann Heysacker und seinem Mitarbeiter, dem sogenannten "von Carben-Meister" zugeschrieben“.

bronzene „Kreuzabnahme mit Umstehenden“ entgegennehmen<sup>10</sup>. Stifter zu mobilisieren, Fundraising wie es heute heißt, war eine der vielen Eigenschaften des Pfarrers.

Das Hildeboldzentrum wurde der Ort, an dem sich Alt – und Neubürger trafen. An unvergesslichen Abenden im Gemeindezentrum fand Integration der Neubürger statt. Pfarrer Kampmann hatte schon früh damit begonnen, Altkönigsdorfer dazu zu bewegen, ihm ihre Fotoalben zur Verfügung zu stellen. Er schuf daraus eine nach Sachgebieten (Vereinsleben, Schule, Karneval etc.) geordnete Diasammlung und damit einen unschätzbaren Schatz an Dokumenten des Lebens in Königsdorf seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Unter seiner Moderation unter dem Titel „Kölsch, Kies und Flöns“ brachten Altkönigsdorfer den neu Hinzugezogenen anhand dieser Fotos ihre neue Heimat näher<sup>11</sup>. Um die Sammlung den Königsdorfern zu erhalten, ließ sie Hans-Joachim Kampmann durch den Archivar der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V., Walter Meyer, digitalisieren und stellte diese Kopien dem Archiv der Dorfgemeinschaft zur Verfügung<sup>12</sup>.

Eng arbeitete er mit dem evangelischen Pfarrer Helmut Schmale zusammen. Sie engagierten sich mit vielen, nicht allen Mitgliedern der katholischen und evangelischen Gemeinde für den ökumenischen Gedanken. Äußeres Zeichen setzt das von beiden Gemeinden gegründete Halbjahresblatt IM TEAM<sup>13</sup>, die bis heute an alle Königsdorfer Haushalte verteilt wird. Das Wirken des ökumenischen Gesprächskreises, lange Jahre von dem Lehrer und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Henk Lammertink<sup>14</sup> und später von Hajo Müller-Pleuss organisiert, hatte nach manchem Rückschlag<sup>15</sup> Erfolg. Unter den Nachfolgern der Pfarrer, Pfarrerin Weinmann und Pfarrer Apholte, konnte am 16. Januar 2000 eine Vereinbarung einer ökumenischen Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden getroffen werden, die die Grundlage der zukünftigen Zusammenarbeit bilden sollte. Andere Kirchengemeinden sind diesem Beispiel gefolgt. Nach zehn Jahren Partnerschaft wird im IM TEAM Bilanz gezogen, auch mit der nachdenklichen Frage: „Was ist aus unserem Traum geworden?“<sup>16</sup>

Der in Königsdorf lebende Theologie-Professor Rudolf Hoppe wirkte 1975/1976 auf seinen Wunsch als Diakon in Königsdorf und hat hier Pfarrer Kampmann kennen gelernt. Er beschreibt die Persönlichkeit des jungen Pfarrers so: „Seine große Stärke war, dass er jeden Menschen ernst nahm, einen unerschöpflichen Reichtum an Ideen hatte, besonders auf kirchenfremde Leute zuzuging und in einer für mich beispiellosen Art und Weise Menschen zur Mitarbeit in der Gemeinde aktivieren konnte....Ein mutiger Pfarrer, der auch amtskirchliche Engstirnigkeit als solche beim Namen nannte und eigenwillig mit der Gemeinde seinen Weg ging“<sup>17</sup>.

Kampmanns Vertrauen in die Menschen und ihre Ideen und seine Fähigkeit, das Engagement von Mitgliedern und Nichtmitgliedern der Pfarre zu organisieren, brachten rund 70 selbständig

---

<sup>10</sup> Helmut Weingarten KStA 14.04.1982, abgedruckt Pressespiegel S. 128. Die ebenfalls auf dem Platz stehende Fiale von der Nordfassade des Kölner Doms, herbeigeschafft von Pfarrer Kampmann, bildet den Abschluss des von Paul Nagel geschaffenen Hildebold-Brunnens.

<sup>11</sup> Helmut Weingarten KStA 2.10.1982, Archiv Dorfgemeinschaft; ders. KStA 03.03.1983, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>12</sup> Auskünfte Dezember 2010/ Febr. 2011 von Pfarrer Kampmann und Archivar der Dorfgemeinschaft Walter Meyer.

<sup>13</sup> Im Internet nachzulesen unter Katholische Kirche in Frechen-Königsdorf/IM TEAM.

<sup>14</sup> Marianne Madsack, Henk Lammertink-Porträt eines Dorfschullehrers, in Verein für Geschichte e.V., Brauweiler, Pulheimer Beiträge zur Geschichte (PBG) Band 35, 2010, S. 329 ff.

<sup>15</sup> Birgit Lehmann KStA 12.4.1998, abgedruckt Pressespiegel S. 213.

<sup>16</sup> Hajo Müller-Pleuss IM TEAM Oktober 2010 Nr. 20 S. 3.

<sup>17</sup> Interview mit Rudolf Hoppe, Zur Freiheit hat Euch Christus befreit, IM TEAM Mai 2010 Nr. 19 S. 14 ff.

tätige Arbeitskreise hervor, von denen einige heute noch bestehen. Freilich fanden nicht alle seine Ideen und jede seiner Predigten ungeteilte Zustimmung in der Kirchengemeinde und im Ort<sup>18</sup>. Mit ihm und über ihn konnte und durfte gestritten werden. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Lotte Berger sagte bei seiner Verabschiedung durch die Gemeinde<sup>19</sup>: „Manch einer fühlte sich von Pfarrer Kampmann vor den Kopf gestoßen. Dinge beim Namen zu nennen, sich nicht bei langen Vorreden aufzuhalten, Konventionen in die zweite Reihe zu stellen, das sind die Ecken und Kanten seiner Persönlichkeit.“

Pfarrer Kampmann trauerte mit den Menschen in Königsdorf und feierte mit ihnen, nicht nur im Altenclub, beim jährlichen Schützenfest oder den Treffen der Pfadfinder<sup>20</sup> und bei den legendären Karnevalssitzungen der Frauengemeinschaft<sup>21</sup>. Eine Jugendband, eine Jugenddisco und eine junge Theatergruppe entstanden<sup>22</sup>. Ein bis heute bestehender enger Kontakt mit der katholischen Gemeinde St. Jakobus in Görlitz wurde 1986 schon zu DDR-Zeiten aufgebaut. Kontakte bis nach Indien und Afrika<sup>23</sup> wurden geknüpft.

Von besonderer Bedeutung für den Ort war der Ausbau der Katholisch-Öffentlichen Bücherei, die durch ein geradezu professionell arbeitendes ehrenamtliches Team in die Funktion einer Stadtteilbibliothek mit breitgefächertem kulturellem Angebot hineinwuchs. Dazu wurden die Räume im Hildeboldzentrum aufgestockt. Die Bücherei wurde zum Treffpunkt der Königsdorfer. Auf Initiative des Pfarrers besiegelte ein Kooperationsvertrag mit der Stadt Frechen diese Arbeit. Des damalige Bürgermeister Schaufuß zeichnete am 11.03.1990 die Mitarbeiter der Bücherei für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement mit der Ehrengabe der Stadt Frechen aus<sup>24</sup>.

Pfarrer Kampmann wäre nicht er selbst gewesen, wenn er nicht schon ab 1976 die Renovierung der St. Magdalenen – Kapelle begleitet<sup>25</sup> und ab 1981 die von den Königsdorfern Gemeindemitgliedern Helene und Engelbert Mermagen begonnene Restaurierung der alten St. Sebastianuskirche zusammen mit anderen durch eigenen persönlichen Arbeitseinsatz, sogar als Baggerführer<sup>26</sup>, unterstützt und umfassend zu Ende geführt hätte. Die Herrichtung der Grünanlagen einschließlich der Aufarbeitung der Kriegsopfergedächtnisstätte und die Sanierung des neben der Kirche stehenden Küsterhauses folgten<sup>27</sup>. So konnte die Gemeinde 1988, nicht zuletzt dank der Spenden des Förderkreises und vieler Königsdorfer sowie der Unterstützung der Stadt Frechen und vor allem des Erzbistums, ihr hundertjähriges Bestehen in ihrer alten Kirche feiern<sup>28</sup>

---

<sup>18</sup> Z.B. Brigitte Peter, Pastor macht Kindern nichts vor. Streit um Nikolaus im Kindergarten, KStA 6.12.1985, Archiv Dorfgemeinschaft; dies. „Wer Hunger hat, ist selber schuld“. Pfarre hilft Notleidenden in Chorweiler, KStA 6.03.1986, Archiv Dorfgemeinschaft. Für eine Umweltgruppe konnte der Pfarre keine Begeisterung wecken, KStA 13.10.1989, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>19</sup> Rosenbaum Kölnische Rundschau 2.03.1998, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>20</sup> KStA 3.06.1988 mit dem Versprechen des Pfarrers, das Jugendheim als Pfadfinderheim nicht zu verkaufen, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>21</sup> KStA 2.02.1993, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>22</sup> Jürgen Streich KStA 29.09.1983, abgedruckt Pressespiegel S. 134.

<sup>23</sup> Rainer Sollich KStA 24.07.1995, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>24</sup> Wochenende 14.03.1990.

<sup>25</sup> Helmut Weingarten KStA 20.11.1976, abgedruckt Pressespiegel, Fußn. 8, S. 109. Zur Baugeschichte der St. Magdalenen- Kapelle u.a. Rudolf Niemann, Fußn. 2, S. 30 ff. und ferner unten bei Fußn. 28 zu St. Sebastianus.

<sup>26</sup> Brigitte Peter KStA 5.08.1986, Archiv Dorfgemeinschaft; KStA 7.03.1987, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>27</sup> Helmut Weingarten KStA 17.01.1987, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>28</sup> Zur Restaurierung z.B. Helmut Weingarten KStA 24.09.1981, abgedruckt Pressespiegel S. 126; ders. KStA 26.02.1983, Archiv Dorfgemeinschaft; ders. KStA 14.10.1983, abgedruckt Pressespiegel S. 136; ders. KStA

Es verwundert nicht, dass Bürgermeister Schaufuß das 25jährige Priesterjubiläum zum Anlass nahm, Hans-Joachim Kampmann am 3.7.1988 die Ehrennadel der Stadt Frechen für seine vielfältigen Verdienste um diesen Ort und für die Menschen in Königsdorf zu verleihen und sich Pfarrer Kampmann ins Goldene Buch der Stadt eintragen konnte<sup>29</sup>. Zur Begründung führte der Bürgermeister aus<sup>30</sup>: „Er hat die katholische Pfarrgemeinde St. Sebastianus zu einer lebendigen und aktiven Gemeinde gestaltet, in der über 250 Helferinnen und Helfer Sorge um die Angehörigen der Pfarrgemeinde tragen. Darüber hinaus war Pfarrer Kampmann wesentlich an der Renovierung und Erhaltung der Magdalenen - Kapelle in Kleinkönigsdorf und St. Sebastianus-Kirche in Großkönigsdorf beteiligt. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass der Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Frechen und der Katholischen Pfarrbücherei zustande kam.“

Der Priestermangel brachte es mit sich, dass ihm ab 1989 neben der großen Königsdorfer Gemeinde auch die Buschbeller Gemeinde St. Ulrich zur Betreuung übergeben wurde. „Es ist, als hätte man zwei Familien, für die man gleichzeitig da sein will“ und „Die Gemeinde braucht einen Pfarrer, nicht einen halben“, wandte er ein, musste sich aber dem Bischof beugen<sup>31</sup>. In den darauf folgenden Jahren zeichnete sich immer mehr seine schwere Erkrankung ab. Im Dezember 1997, nicht lange, nachdem auch der evangelische Pfarrer Schmale in den Ruhestand gegangen war<sup>32</sup> und kurz nach seinem 60. Lebensjahr<sup>33</sup>, wurde er deshalb von seinen Ämtern entpflichtet. Am 28.02.1998 verabschiedet ihn die Königsdorfer Gemeinde in einer großen Feierstunde<sup>34</sup>. Schon zuvor hatte er sich auf den Ruhestand vorbereitet, der kein Ruhestand blieb: In Linnich-Körrenzig hat er ein altes Fachwerkhaus-Ensemble renoviert; schließlich hatte er früher einmal den Wunsch, Schreiner zu werden. 2013 im Juli kann er dort hoffentlich sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern.

Pfarrer Kampmann war der fünfte Pfarrer der über hundertdreißigjährigen Gemeinde Königsdorf. Mit ihm ging eine Ära zu Ende. Der Strukturwandel im Erzbistum griff im 21. Jahrhundert auch auf die ehemals selbständige Königsdorfer Gemeinde mit eigenem Pfarrer zu. Aus dem Pfarrverband mit den Gemeinden Königsdorf und Buschbell unter den Pfarrern Apholte und Wolff wurde 2009 die Pfarreiengemeinschaft Frechen mit einem Seelsorgeteam für acht Pfarreien unter einem leitenden Pfarrer. Z. Zt. ist es Christof Dürig aus Habelrath.

#### **Bildnachweis :**

Abb. 1 Pfarrer Kampmann 60. Geburtstag 1997 - Foto Julia Kaulard KStA 01.03.1997

Abb. 2 Grab Pfr. Joseph Vollrath Großkönigsdorf Foto P. Stelkens 2010

---

17.04.1984, Archiv Dorfgemeinschaft; ders. KStA 17.01.1987; Brigitte Peter in KStA vom 26.07.1985, abgedruckt Pressespiegel S. 146. Zur Finanzierung Helmut Weingarten Fußn. 27. Die Pfarre Großkönigsdorf zusammen mit Neubuschbell wurde am 7.03. 1888 rechtsgültig aus der Pfarre St. Ulrich, Buschbell, ausgegliedert, Kleinkönigsdorf und Neufreimersdorf gehörten bis 1890 zur Pfarre St. Nikolaus in Brauweiler. Zur Pfarr- und Kirchengeschichte St. Sebastianus u.a. Theodor Dumont, Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln, VI. Dekanat Brühl, 1887, S. 167 ff; Dechant Hansen, Beginn der Chronik, Fußn. 1; auf der Grundlage dieser Chronik Margret Brück, Die Kirchengemeinde St. Sebastianus in Frechen-Königsdorf, in Jahrbuch des Frechener Geschichtsvereins e.V. Band 6, 2010, S. 79 ff.; vor allem Helmut Weingarten, Fußn. 3, S. 60 ff. und Helmut Fußbroich, Fußn. 8, S. 552 ff.

<sup>29</sup> Boedler KStA 5.07.1988, abgedruckt Pressespiegel S. 160; KStA 29.06.1988, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>30</sup> Aus Redemanuskript des Bürgermeisters, am 26.07.2012 zur Verfügung gestellt vom Ratsbüro der Stadt Frechen.

<sup>31</sup> KStA 26.09.1990 und KStA 1.03.1997, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>32</sup> Birgit Lehmann KStA 28.06.1996, abgedruckt Pressespiegel S. 193.

<sup>33</sup> Julia Kaulard KStA 1.3.1997, abgedruckt Pressespiegel S. 205; Stadtblatt 8.03.1997, Archiv Dorfgemeinschaft.

<sup>34</sup> Dirk Graf KStA 2.03.1998, abgedruckt Pressespiegel S. 212; Kölnische Rundschau 2.03.1998, Archiv Dorfgemeinschaft.



Abb. 3 Grab Dechant Joseph Hansen Großkönigsdorf Foto P. Stelkens 2010

Abb. 4 Gedicht Pfarrer Vollrath zur Konsekration der Kirche 1889, Archiv Willi Schillings

Abb. 5 Pfr. Kampmann Betriebsausflug Hohes Venn 1995 Foto Christa Peter

Abb. 6 Pfr. Kampmann Pfarrmitarbeiterinnen 1997 Foto Christa Peter

Abb. 7 Kreuzigungsgruppe an Klostermauer Zustand 2010 Foto W. Maus

Abb. 8 Hildebold-Pfarrzentrum Kreuzabnahme - Fiale von Nordfassade Dom -Bücherei (l.) Foto P. Stelkens 2012

Abb. 9 Schützen, Mitte Pfarrer Kampmann 1987 Foto Archiv Dorfgemeinschaft

Abb. 10 Pfarrer Schmale und Kampmann Foto KStA

Abb. 11 Ehrengabe 1990 an Bücherei Wochenende 14.03.1990

Abb. 12 Pfarrer Kampmann 50 Geburtstag Bagger Olaf Höhen 1987 - Foto Brigitte Peter KStA 07.03.1987

Abb. 13 Restaurierung St. Sebastianus KStA 17.01.1987 Foto H. Weingarten

Abb. 14 Gedächtnisstätte Aachener Str. vor der Restaurierung Foto 9.07.1089 Archiv Dorfgemeinschaft

Abb. 15 Eintrag ins Goldenes Buch der Stadt Frechen Foto KStA

Abb. 16 Verleihung der Ehrennadel KStA 5.07.1988 Foto Boedler

Abb. 17 Verabschiedung Pfr. Kampmann (Lotte Berger Pfarrgemeinderatsvorsitzende (l.), Werner Schiffer Kirchenvorstand (r.)) Foto Dirk Graf KStA 02.03.1989

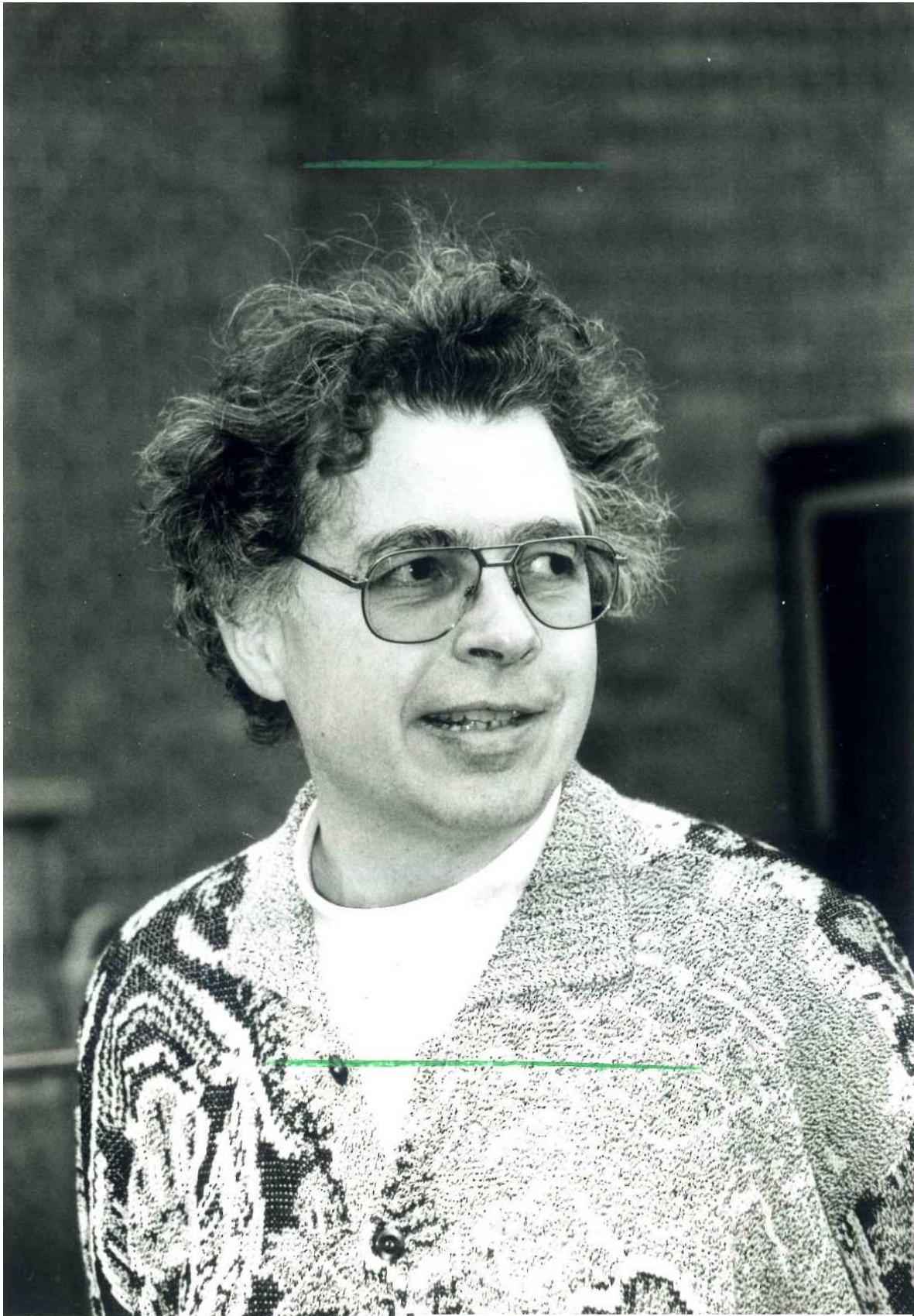


Abb. 1 Pfarrer Kampmann 60. Geburtstag 1997



Abb. 2 Grab Pfr. Joseph Vollrath



Abb. 3 Grab Dechant Joseph Hansen

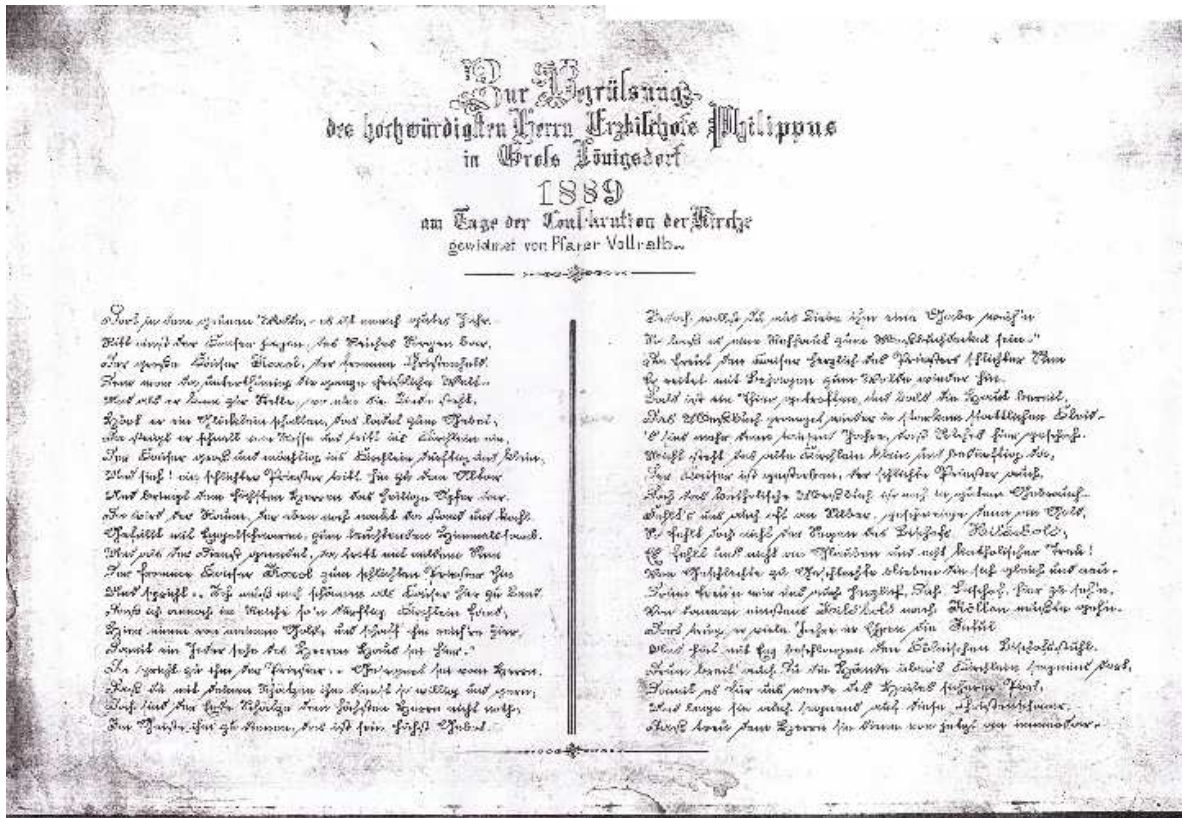


Abb. 4 Gedicht Pfarrer Vollrath zur Consecration der Kirche





Abb. 6 Pfr. Kampmann Pfarrmitarbeiterinnen 1997



Abb. 7 Kreuzigungsgruppe an Klostermauer Zustand



Abb. 8 Hildebold-Pfarrzentrum Kreuzabnahme - Fiale von Nordfassade Dom -Bücherei (I.)



Abb. 9 Schützen, Mitte Pfarrer Kampmann 1987 Foto Archiv Dorfgemeinschaft





Abb. 10 Pfarrer Schmale und Kampmann



**Bürgermeister Jürgen Schaufuß (links) überreicht der Leiterin der St.-Sebastianus-Bücherei, Gertrud Lammertink (Mitte), die Ehrengabe der Stadt für ihr bürgerschaftliches Engagement.**

Abb. 11 Ehrengabe 1990 an Bücherei Wochenende 14.03.1990



Abb. 12 Pfarrer Kampmann 50 Geburtstag Bagger Olaf Höhen



**EINEN SCHECK** überreichten die Stadtverordneten Steinmetzer (l.) und Schaufuß an den Förderverein St. Sebastianus (Bildmitte, Helene Mermagen und Pfarrer Kampmann).  
Bild: wg

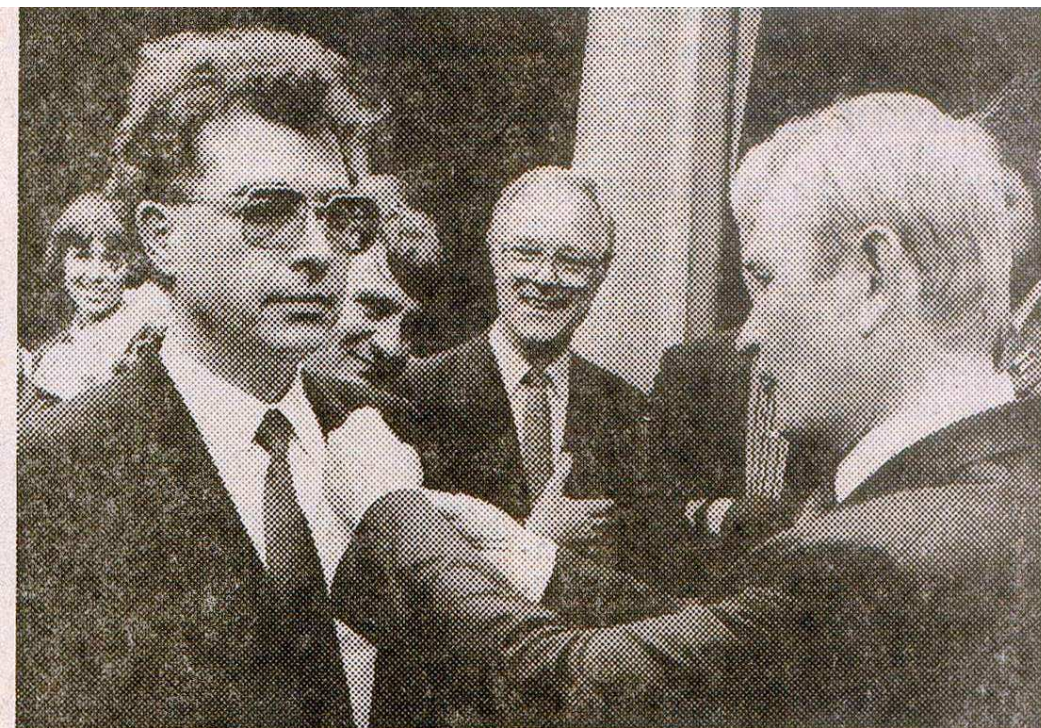
Abb. 13 Restaurierung St. Sebastianus KStA 17.01.1987 1987



Abb. 14 Gedächtnisstätte Aachener Str. vor der Restaurierung



Abb. 15 Eintrag ins Goldenes Buch der Stadt Frechen 1987



**DIE EHRENNADEL** der Stadt Frechen überreichte Bürgermeister Schaufuß (r.) Pfarrer Kampmann nach der Messe. Bild: Boedler



Abb. 17 Verabschiedung Pfr. Kampmann